

ausgabe nordrhein

2 · 2019

**Liebe Leserin,
lieber Leser,**

modern und zukunftsfähig aufgestellt sein ist auch für Verbände wie die DLRG ein wichtiger Faktor. Das gilt für Einsatzmittel ebenso wie für die Digitalisierung verwaltungstechnischer Abläufe.

Das Eine konnten wir eindrucksvoll im Rahmen der zentralen Wacheröffnung in Dinslaken erleben, wo mit dem »Rheinadler« ein hochmodernes neues Rettungsboot in den Dienst gestellt werden konnte. Das Andere begleitet uns mit Themen wie der Datenschutzgrundverordnung und der Einführung der neuen DLRG-Vereinsmanager-Software, ehemals SEWOBE, schon seit einiger Zeit.

Der Landesverbandsvorstand ist im ersten Quartal dieses Jahres in der Digitalisierung erstmals noch einen Schritt weiter gegangen: Wir haben unsere erste virtuelle Vorstandssitzung abgehalten. Dabei spielte das Sparen von Zeit und Kosten eine bedeutende Rolle. Weil nicht immer große Tagesordnungen abzuarbeiten, aber dennoch wichtige Entscheidungen zu treffen sind, haben wir uns in der Sitzung im März für dieses Format entschieden. Genutzt wurde dafür das Video-Gruppenkonferenzsystem in Office 365. Wir konnten auf diesem Wege den Jahresabschluss beraten und beschließen. Es fühlte sich zwar noch etwas ungewohnt an, aber da man seine Gesprächspartner nicht nur hören, sondern eben auch sehen kann, ist das schon ganz nah an einer realen Konferenz. So konnten wir dann in einer Dreiviertelstunde das Thema abhandeln und eine verbindliche, rechtsgültige Entscheidung treffen. Gespart haben wir damit 20 Stunden Fahrzeit und rund 500 Euro Fahrtkostenerstattungen für den Vorstand.

Natürlich werden solche virtuellen Sitzungen die Präsenzveranstaltungen nicht ersetzen. Der persönliche Austausch bleibt ein ganz wichtiges Element der Arbeit. Aber als ergänzendes Werkzeug hat sich das System voll bewährt.

Lasst uns uns auch in den Gliederungen den Herausforderungen der Zukunft stellen und die Scheu vor Neuem ablegen – am Schreibtisch wie auf dem und am Wasser. In diesem Sinne wünsche ich eine ruhige und weitestgehend unglücksfreie Sommersaison an den Stationen und in den Bädern.

Reiner Wiedenbrück
Präsident



Im März wurde im Landtag NRW erstmals der »Lebensrettungs-Award« an verdiente Einsatzkräfte des Landesverbandes vergeben. Die Vizepräsidentin des Landtags, Carina Gödecke, war voll des Lobes für die Arbeit der DLRG und insbesondere der an diesem Tag in »ihrem Haus« geehrten Mitglieder. Gemeinsam mit LV-Präsident Reiner Wiedenbrück nahm sie die Ehrungen vor und fand dabei gleich mehrere neue Duzfreunde.

LEBENSRETTUNGS-AWARD

Sieben ehrenamtliche Einsatzkräfte ausgezeichnet

Im Landtag wurden sieben ehrenamtliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter aus Essen, St. Augustin, Duisburg, Geldern und Neuss für besondere Leistungen im Einsatz ausgezeichnet. Die Preisübergabe übernahmen die Vizepräsidentin des Landtags NRW, Carina Gödecke, und LV-Präsident Reiner Wiedenbrück.

Am 12. März wurden im Raum Rheinland des Landtags NRW insgesamt sieben Personen mit dem »Lebensrettungs-Award« ausgezeichnet. Der Preis wurde zum ersten Mal vom LV Nordrhein verliehen und soll die besonderen Leistungen von Einsatzkräften im Landesverband ehren. Diese reichen von tatsächlichen Rettungen aus Lebensgefahr bis hin zu Verdiensten innerhalb der DLRG, insbesondere im Einsatzbereich.



Carina Gödecke, hier mit LV-Präsident Reiner Wiedenbrück, empfängt die DLRG sehr gerne im Landtag und hatte nur lobende Worte für die ehrenamtlichen Kräfte.

Präsident Reiner Wiedenbrück begrüßte rund 30 Anwesende und erläuterte den Hintergrund des Awards: »Mit dem Preis wollen wir – meine Vizepräsidenten Stefan Albrecht, Volker Günther und Axel Warden und ich – signalisieren, dass wir sehr wohl das Engagement und die Leistungen vor Ort wahrnehmen. Außerdem ist es so, dass das Geleistete auch in den Gliederungen und bei den ehrenamt-



Etwa 30 geladene Gäste verfolgten die Preisverleihung im Landtagsgebäude in Düsseldorf.

lichen Helfern selbst gar nicht als so herausragend beurteilt wird. Da heißt es dann oft: »Das ist doch normal, das ist doch keiner besonderen Erwähnung wert. Aber das ist eben nicht so und wir sind froh, dass wir mit der Firma Seiko einen interessanten Partner für diesen Award und mit dem Landtag auch einen würdigen Rahmen für die Verleihung gefunden haben.«

Der »Lebensrettungs-Award« wird vom Präsidenten und den Vizepräsidenten des Landesverbandes als persönliche Würdigung in den Kategorien Wasserrettungsdienst/Katastrophenschutz, Tauchen und Jugend-Einsatz-Teams (JET) vergeben. Nach einem kurzen Film über das Einsatzwesen übernahm Carina Gödecke, die die Ziele der DLRG ausdrücklich unterstützt und dem Verband schon lange freundschaftlich verbunden ist, die Ehrungen. Zunächst zeichnete die Landtags-Vizepräsidentin Andreas Wagener (Essen) und Thomas Tscheuschner (Neuss) für Rettungen aus Lebensgefahr aus. Danach wurden Rolf Zieschang (Duisburg), Raphael Eck (Essen), Christian van de Laak (Geldern) sowie Britta und Frank Bucher (Sankt Augustin) für ihre Verdienste im Einsatzwesen geehrt. Alle erhielten zur Urkunde auch eine hochwertige Seiko-Taucheruhr, die sie dank ihrer Robustheit in Zukunft auch im Einsatzfall über wie unter Wasser tragen können. Um seine Unterstützung und Begeiste-

rung für die DLRG und ihre ehrenamtlichen Helfer auszudrücken, sponserte das Willicher Unternehmen die Preise für den Lebensrettungs-Award. »Die DLRG und uns verbindet die Liebe zum Wasser«, sagt Seiko-Geschäftsführer Frank Deckert. »Ich habe absolute Hochachtung vor der Leistung der ehrenamtlichen Kräfte in der DLRG. Bei der Lebensrettung zählt jede Sekunde und das oftmals unter Einsatz und Gefährdung des eigenen Lebens. Dieses selbstlose Verhalten kann gar nicht genug gewürdigt werden und deshalb überreichen wir sehr gerne als Zeichen der Anerkennung diese Präzisions-Taucheruhren aus unserer Prospex-Reihe.«

stemu



vergrößerte Abb. ähnlich, Foto: Seiko



Andreas Wagener, Vizepräsident Volker Günther, Frank Bucher, Thomas Tscheuschner, Britta Bucher, Landtags-Vizepräsidentin Carina Gödecke, Raphael Eck, Rolf Zieschang, Christian van de Laak, Präsident Reiner Wiedenbrück (v. l.).



THOMAS TSCHSUSCHNER,
NEUSS

Gleich zweimal wurde Thomas Tscheuschner 2018 auf Patrouillenfahrten mit dem Rettungsboot »Rheinadler Neuss« mit seinem Team zum Lebensretter für mehrere Personen, die in Höhe des Sandstrandes »Himmelgeister Fähranleger« in Not ge-

raten waren. Tscheuschner engagiert sich in der DLRG insbesondere in der Boots-ausbildung und ist aktiver Bootsführer. In dieser Funktion leistete er im langen Sommer 2018 weit mehr als 300 Einsatzstunden, während derer es auch zu den Rettungen kam, für die er jetzt geehrt wurde.

Die erste ereignete sich am 8. Juli 2018. Tscheuschner war als Bootsführer mit drei weiteren Kameraden auf Patrouillenfahrt. Schon fast wieder am Ausgangspunkt angekommen sahen sie in Höhe des Sandstrandes drei Kinder, die durch Sog und Wellenschlag der Berufsschiffahrt ins tiefe Wasser gezogen wurden. Thomas Tscheuschner steuerte das Boot umgehend zur Unfallstelle und schickte den anwesenden Strömungsretter ins Wasser. Zwei Kinder konnten auf das Boot geholt werden, das dritte Kind

wurde durch den Strömungsretter an Land gebracht. Nur zwei Wochen später, am 22. Juli, erlebte der erfahrene Wasserretter und Bootsführer aus Neuss ein Déjà-vu: An gleicher Stelle verunglückten zwei junge Frauen. Diesmal wurde der Unfall von der DLRG-Wache am linken Rheinufer bei Neuss-Uedesheim beobachtet. Tscheuschner besetzte sein Boot umgehend mit zwei Rettungsschwimmern und fuhr zur besagten Stelle am »Himmelgeister Fähranleger«. Die Frauen waren von Passanten bereits an Land gebracht worden, eine von ihnen war bewusstlos und musste von der Bootsmannschaft beatmet werden. Nach kurzer Zeit traf der Rettungsdienst ein und übernahm die Personen. Über diese Rettungen hinaus musste Thomas Tscheuschner im vergangenen Jahr bei vielen SEG-Einsätzen (Schnelle

impresum

Ausgabe Nordrhein

Anschrift: DLRG LV Nordrhein, Jan-Schmitz-Haus, Niederkasseler Deich 293, 40547 Düsseldorf, E-Mail: info@nordrhein.dlrg.de

Redaktion: Reiner Wiedenbrück (V.i.S.d.P.), Stefan Mülders (stemu, Chefredakteur), Carina Koch (ck), Michael Grohe (mg), Holger Boshammer (Bos), Juliane Meixner (jm), Wolfgang Worm (WoWo)

Zuschriften: redaktion.lebensretter@nordrhein.dlrg.de, oder per Post an den Landesverband. Es wird keine Garantie für eine Veröffentlichung übernommen.

Adressverwaltung: abo-lebensretter@t-online.de

Die Regionalausgabe Nordrhein des »Lebensretter - Wir in der DLRG« erscheint als Teilausgabe des DLRG-Verbandsorgans viermal im Jahr. Derzeitige Auflagenhöhe: ca. 17.500 Stück.

Redaktionsschluss: Ausgabe Nordrhein 3/2019, 12. Juli 2019

Den Lebensretter
gibt es auch als App!



Einsatzgruppe) drei tragische Fälle begleiten. Drei Personen konnten bei diesen Einsätzen nicht mehr gerettet werden. Gerade diese Einsätze, die nicht erfolgreich abgeschlossen werden können, sind für die Helferinnen und Helfer eine extreme psychische Belastung.

Bei einem bezirksübergreifenden Tauch-Arbeitseinsatz in Haltern am See konnte der Einsatztaucher, Taucheinsatzführer



ANDREAS
WAGENER,
ESSEN

und Lehrtaucher Andreas Wagener aus Essen einem Kameraden durch beherztes Eingreifen unter Wasser das Leben retten.

Im März 2012 musste in Haltern am See die Befestigung eines Schwimmsteges kontrolliert und dokumentiert werden. Die Sucharbeiten vor Ort erwiesen sich als schwieriger als erwartet: Die schweren Ketten waren so tief eingesunken, dass sie nur Zentimeter für Zentimeter aus dem Schlamm gehoben werden konnten. Zur Beschleunigung der Suche wurden deshalb zwei Tauchstellen eingerichtet, um parallel nach den beiden Grundgewichten zu suchen.

Andreas Wagener hatte seinen Suchtauchgang gerade beendet und die Einsatzstelle an seine Ablösung übergeben, als von der zweiten Tauchstelle Unregelmäßigkeiten an den Taucheinsatzführer gemeldet wurden. Der dort unter Wasser arbeitende Taucher reagierte nicht mehr auf die Signale, die ihm sein Signalmann gab. Wagener war als Taucher noch im Wasser, 15 Meter von der anderen Einsatzstelle entfernt. Er übernahm nach Rücksprache mit dem Taucheinsatzführer kurzerhand den Auftrag, unter Wasser nach dem nicht reagierenden Taucher zu schauen. Die Sicht war aufgrund der bisher durchgeführten Arbeiten schlecht und der erfahrene Ein-

satztaucher musste sich an der Signalleine bis zum Tauchkameraden vorstasten. Dort angekommen fand er ihn bereits leblos im Wasser treibend vor. Der Lungenautomat (Luftversorgung) hing an der Seite herab. Der Taucher wurde von seiner eigenen Signalleine unter Wasser gehalten, die sich in der Kette des Grundgewichts verhakt hatte. Andreas Wagener löste die Signalleine vom Taucher und brachte den leblosen Körper zur Oberfläche. An Land zeigte sich, dass der verunfallte Kamerad einen Herz-Kreislauf-Stillstand erlitten hatte. Die Kameraden begannen sofort mit der Reanimation. Bereits nach wenigen Sekunden war diese erfolgreich: Der verunfallte Kamerad begann wieder zu atmen, sein Herz schlug wieder. Nach einigen Minuten konnte er dann an den eintreffenden Notarzt übergeben werden.

Der verunfallte Taucher musste nach dem fast tödlichen Unfall »nur« eine Woche im Krankenhaus bleiben. Er verdankt der schnellen Reaktion des Signalmanns und des Taucheinsatzführers, der prompten Verfügbarkeit des rettenden Einsatztauchers und der schnellen Rettung unter Wasser durch Andreas Wagener sein Leben. Hätte die Rettung nur wenige Minuten länger gedauert, hätte der Taucher vermutlich nicht überlebt oder zumindest bleibende Schäden zurückbehalten.

Für seine Verdienste um die Taucheinsatzgruppe Duisburg und die besondere Förderung von Frauen im Ret-



ROLF
ZIESCHANG,
DUISBURG

tungstauchen wurde Rolf Zieschang mit dem »Lebensrettungs-Award« geehrt. Er gründete 1980 die Taucheinsatzgruppe und ist seit vielen Jahren als

Tauchlehrer im Landesverband Nordrhein aktiv.

In der gewohnt peniblen Arbeitsweise eines Ingenieurs baute Rolf Zieschang die Tauchgruppe in Duisburg auf und ist als Bezirkstauchreferent ein wesentlicher Bestandteil der DLRG im Bezirk. Die von Zieschang gegründete Tauchgruppe wird heute von drei Ortsgruppen mit Personal bestückt und ist zur festen Größe im Bezirk herangewachsen.

Im LV Nordrhein arbeitet Rolf Zieschang federführend an der Ausbildungsregion Nord mit. Durch die regionale Ausbildungsstruktur konnte die Ausbildung in örtlichen Gewässern in all ihren Aufgaben geübt oder Szenarien nachgestellt werden. Hieraus entstanden gute Kontakte zu den Feuerwehren und den kommunalen Behörden, die für die jeweiligen Gewässer zuständig waren.



RAPHAEL
ECK,
ESSEN

Raphael Eck ist seit vielen Jahren im Jugend-Einsatz-Team (JET) im Bezirk Essen aktiv. Angefangen hatte er selbst als Mitglied des JET, ist ihm treu geblieben und Teamer geworden. Das JET in Essen ist eines der ältesten im LV Nordrhein. Seit Langem ist das erfolgreiche Team ein Garant für gute Jugendarbeit und qualifizierten Nachwuchs für den Einsatzbereich in Essen.

Ende 2015 stand das Essener JET abrupt ohne Leitung da, weil die bisherigen Leitungen kurzfristig ihr Engagement beendet hatten. Das über Jahre aufgebaute Team drohte, innerhalb von Wochen zusammenzubrechen. Raphael Eck, damals als Teamer tätig, wollte die Erfolgsgeschichte nicht einfach so enden lassen. Zusammen mit der Leitung Einsatz und dem Jugendvorstand überlegte sich Raphael, wie und mit wel-

chem Team das JET weitergeführt werden kann. Er erklärte sich bereit, die Leitung selbst zu übernehmen und sich direkt den teilweise kritischen Fragen der Eltern zu stellen. Sowohl die Eltern als auch den Vorstand konnte Raphael von seinen Ideen überzeugen. Innerhalb des folgenden Jahres wuchs die Mitgliederzahl des JET auf eine vorher nie dagewesene Größe. Zum ersten Mal musste eine Warteliste erstellt werden. Mittlerweile ist das JET unter seiner Leitung in Essen mit über 25 Kindern größer als je zuvor.

Raphael liebt die Jugendarbeit. Er brennt für das JET und lässt sich auch unter widrigen Umständen nicht aus der Ruhe bringen. Er hat maßgeblich dazu beigetragen, dass das Essener JET so erfolgreich dasteht, wie es jetzt auftritt. Für seine Berufswahl war sein Engagement in der Jugendarbeit sicherlich nicht unerheblich. Raphael studiert aktuell Soziale Arbeit in Dortmund. Auch nach dem Studium will er sich weiter der Jugendarbeit in Essen widmen. Neben seinem außerordentlichen Engagement für das JET ist Raphael auch regelmäßig im Wasserrettungsdienst tätig.



**CHRISTIAN
VAN DE LAAK,
GELDERN**

Christian van de Laak ist seit der Gründung des Bootstrupps der Ortsgruppe Geldern-Walbeck im Einsatzbereich aktiv. Aufgrund seiner beruflichen Tätigkeit bei der Werksfeuerwehr eines großen Unternehmens hat er zum einen einiges an Know-how in die DLRG einbringen können, zum anderen jedoch auch viel Zeit in sein Ehrenamt gesteckt. Nach einigen Jahren als stellvertretender Leiter Einsatz übernahm er das Ressort im vergangenen Jahr. Im Januar 2017 haben die Verantwortli-

chen der OG die Schlüssel zur ersten eigenen Unterkunft übergeben bekommen. Davor war der Umbau etwa neun Monate lang in Eigenarbeit gestemmt

engagierte Mitglieder. Beide sind wahre Alleskönner und geben viel für und um die Menschen im Rhein-Sieg-Kreis. Sie sind Rettungsschwimmer, Motiva-



**BRITTA & FRANK
BUCHER,
SANKT AUGUSTIN**

Fotos (6): Michael Scheich

worden. In dieser Zeit hat van de Laak etwa 400 Arbeitsstunden investiert und sich überaus stark in der Art eines Bauherrn engagiert. Sehr zu bewundern ist, dass er sich nicht nur um den Umbau gekümmert hat, sondern in den Bereichen Wasserrettungsdienst, Katastrophenschutz und Sanitätsdienste weiterhin alles organisiert, alle Helfer als Team zusammengehalten und weiter motiviert hat.

Die Einnahmen im Bereich Einsatz wurden seit der Mitwirkung von Christian van de Laak deutlich verbessert und haben damit einen großen Anteil an der soliden finanziellen Situation der OG. Christian van de Laak hat den Nachwuchs motiviert, im Einsatz Mitarbeiter gefunden, die ein JET-Team gegründet haben, und ist auch über die OG hinaus in Wasserrettung und Katastrophenschutz aktiv. Zudem engagiert sich der 32-Jährige in der Ausbildung im Hallenbad und bei der Organisation von Veranstaltungen wie dem 24-Stunden-Schwimmen.

Britta und Frank Bucher sind – jeder für sich, aber vor allem gemeinsam – ein großer Gewinn für die DLRG in Sankt Augustin und Vorbilder für viele andere

toren, Taucher, Kursleiter, Boots- und Wachführer sowie Problemlöser. Beide bringen sich ein als Taucheinsatzführer, Organisatoren, Luftretter, Sanitäter, Katastrophenschutz-Ausbilder und noch vieles mehr. So organisieren sie zum Beispiel auch das jährliche 24-Stunden-Schwimmen in Sankt Augustin.

Zu Wasser, zu Lande und in der Luft wirkt das Paar seit fast 20 Jahren in der öffentlichen Gefahrenabwehr im Rhein-Sieg-Kreis mit. Dabei bergen sie nach eigener Aussage am liebsten Fahrzeuge aus dem Wasser. Am beliebtesten Rursee sind sie nicht nur in der Wasser-, sondern auch in der Landrettung aktiv. Ihr selbstloser Einsatz ist sowohl an der Küste als auch an Binnengewässern gefragt und lebensnotwendig: Während ihrer Wachdienste haben Britta und Frank bereits mehreren Menschen das Leben retten können. Sie sind tragende Säulen der OG St. Augustin, des Bezirks Rhein-Sieg und des Landesverbandes Nordrhein. Britta trat vor 31 Jahren in die DLRG ein (Düren) und engagiert sich seit 1990 in St. Augustin. Frank ist seit 35 Jahren DLRG-Mitglied und vor seinem Wechsel nach St. Augustin in Bockhorn als Taucher und Rettungsschwimmer aktiv gewesen.

Foto: Hermann-Josef Heinisch



Erfolgreiche Aquasport-Ausbildung

Nach zwei Wochenenden zwischen November und Februar schlossen elf Anwärter erfolgreich ihre Ausbildung zum Aquasportassistenten ab. Die praxisorientierte Ausbildung fand in der Sportschule Hennef statt. An jedem der beiden Wochenenden verbrachten die Teilnehmer in mehreren Einheiten rund sieben- bis acht Stunden im Wasser. »Das findet man sonst eher selten bei Wochenendse-

minaren«, sagt Hermann-Josef Heinisch, der Ressortleiter Breiten- und Gesundheitssport im Landesverband Nordrhein. »Am ersten Wochenende geht es um Flachwasser und Wassergymnastik, der Schwerpunkt des zweiten Wochenendes ist Tiefwasser und Aquajogging.« Dabei werden Angebote für Zielgruppen zwischen 18 und 90 Jahren erarbeitet und praktisch erprobt. Ein abwechslungsrei-

ches Programm, wie zum Beispiel »Spielen für Erwachsene« in der dritten Wassereinheit, sorgt dafür, dass alle immer noch mit einem Lächeln aus dem Bad kommen. Ergänzt wird das Lehrgangsprogramm durch Materialkunde und Grundlagen einer Aquastunde, die sowohl theoretisch als auch praktisch durchgenommen werden.

»Einige Teilnehmer stehen nun mit ihrem Lehrschein am Beckenrand, andere gehen weiter in der Ausbildung zur C-Lizenz Aquasport«, sagt Heinisch zur weiteren Laufbahn der Absolventen. *stemu*



Foto: Nanaid_Soul - stock.adobe.com

Für Ende 2019 ist geplant, eine neue Kursreihe zu starten. Bei Interesse oder Rückfragen zum Thema steht Hermann-Josef Heinisch als Ressortleiter Breiten- und Gesundheitssport (E-Mail: praevention@nordrhein.dlrg.de) gerne zur Verfügung.

»Lebensrettungs-Award 2020« für verdiente Einsatzkräfte

Vor gut zwei Monaten haben sich sieben Preisträger bei der Verleihung des ersten »Lebensrettungs-Awards« des Landesverbandes Nordrhein über diese Anerkennung sehr gefreut. Allzu oft wird der ehrenamtliche Einsatz unserer Kameradinnen und Kameraden als völlig selbstverständlich angesehen. Doch es ist keine Selbstverständlichkeit, dass unsere Mitglieder auf den DLRG-Stationen an allen relevanten Gewässern, Seen, Flüssen und Kanälen in NRW ehrenamtlich für die Sicherheit der Menschen am und auf dem Wasser sorgen.

Darum möchten wir diese Form der Anerkennung für herausragende Leistungen und überdurchschnittlichen Einsatz unter erschwerten Bedingungen fortführen. Auch im Jahr 2020 sollen verdiente Einsatzkräfte aus dem ganzen Landesverband Nordrhein mit dem »Lebensrettungs-Award« ausgezeichnet werden.

Für die Bewerbungen sind wir wieder auf die Unterstützung unserer Gliederungen angewiesen. Wenn sich unter euren Mitgliedern geeignete Kandidatinnen und Kandidaten finden, die ihren Einsatz auf besondere Weise geleistet haben, bitten wir um Meldung. Wir wissen, dass sie da draußen sind und ihren Dienst leisten, daher hoffen wir auf viel Resonanz.

Auch in diesem Jahr ist eine möglichst umfassende Beschreibung der Antragsgründe und der erbrachten Leistungen erforderlich. Die Kriterien für die Bewerbung und ein Antragsformular stehen zum Download auf nordrhein.dlrg.de zur Verfügung und können in der Geschäftsstelle angefordert werden.

Das Präsidententeam wünscht eine erfolgreiche Bewerbung!

Reiner Wiedenbrück



Foto: Michael Scheich

Seiko-Taucheruhr übergeben

Während der »boot« im Januar wurde unter den Besuchern des DLRG-Standes die hochwertige, von der Firma Seiko zur Verfügung gestellte Taucheruhr »Prospex Automatik Diver's« verlost. Im Rahmen der Tagung des LV Westfalen konnte der Gewinn im Mai durch Frank Keminer, Präsident des LV Westfalen (rechts im Bild), und Dominik Mollocher, Geschäftsstellenleiter LV Nordrhein, übergeben werden. Helen Dücker aus Stadtlohn war einige Wochen zuvor ausgelost worden und nahm die Uhr glücklich entgegen. Seit rund sechs Jahren ist sie Mitglied der OG Stadtlohn und trainiert ein bis zwei Mal pro Woche. »Samstags gebe ich Training für Kinder und Jugendliche, was mir viel Spaß macht«, verriet sie am Rande der Preisverleihung. »Ich habe bei der DLRG neue Freunde kennengelernt, auf die man sich immer verlassen kann – sei es als Vertretung beim Training wie auch in privaten Dingen. In unserem Freibad bin ich als Wachgängerin tätig. Außerdem fahre ich gerne zum Zentralen Wasserrettungsdienst an die Küste.« Helen fühle sich im Verband wohl und immer herzlich empfangen, egal auf welche Gruppen



Foto: Klaus Wagner

sie zugehe. »Ich werde die Uhr auf jeden Fall tragen, die ganzen Funktionen kennenlernen und vielleicht mache ich dieses oder nächstes Jahr dann doch meinen Tauchschein.« *Christine Kerzel*

Leute in der DLRG

40 Jahre Mitgliedschaft

Joachim Markgraf (OG Frechen), Berthold Gundlach, Marianne Mentel, Ansgar Billen (alle OG Emmerich), Manfred Metzner, Astrid Bell-Schuhmann, Brigitta Vander, Claudia Hurtmanns, Kerstin Vander, Jutta Junker (alle OG Mönchengladbach), Ralf Kittlitz (OG Rheydt), Anita Arlt, Hans-Dieter Arlt, Martin Goeters, Karoline Klein, Marianne Neuwirth, Gisela Rütten, Walter Rütten (alle OG Wickrath), Hanni Käding (OG Bedburg-Hau), Heinrich Döring, Petra Mendenbach, Ute Schetter, Stefan Holbeck, Torsten Kuntze, Markus Steeg, Hans-Willi Strack (alle OG Königswinter), Andreas Wolf (OG Hückelhoven), Frank Gassmann (OG Meerbusch), Willi Pollmanns (OG Korschenbroich), Andreas Stötzel, Ingo Cremer (OG Rösrath), Jan Katz (OG Brühl)

50 Jahre Mitgliedschaft

Winfried Schöttle, Hans Cirkel, Norbert Pommerin, Carl Otto Wegner, Helga Häsel, Ludwig Giesbers (alle OG Emmerich), Rainer Wittemann (OG Königswinter), Rainer Kühn (OG Korschenbroich), Michael Sanders, Helga Rockstein, Jürgen Mengen (alle OG Brühl)

60 Jahre Mitgliedschaft

Erich Kirschner (OG Frechen), Helge Freiberg (OG Wickrath), Gert Griebel, Jens Griebel (beide OG Königswinter), Heide Gehring, Ulrich Gehring (beide OG Kerpen)

65 Jahre Mitgliedschaft

Gerd Roemer (OG Emmerich), Erika Fastrich (LV Nordrhein), Heinz Dehmer, Roman Hepnar, Marlene Linden (alle OG Königswinter), Hans Szyszka (OG Meerbusch), Hans Robert Ehl, Bernd Imgrund (beide OG Brühl)

Verdienstzeichen in Silber

Bianca Leed, Jonas Biesenbach (beide OG Wipperfürth), Sven Tollgaard (OG Frechen), Frederik Bremer, Martin Küsters, Thorsten Sanders, André Lübeck (alle OG Goch)

Verdienstzeichen in Gold

Sascha Wolf (OG Goch), Martin Koch (OG Hürth)



Foto: Uwe Kampmeier

Die OG Ertstadt gratuliert dem Sportlehrer Karl Wolter zu 16 Jahren Rettungsschwimmausbildung am Liblarer Vile-Gymnasium in Zusammenarbeit mit der DLRG. Wolter, der schon mit 14 Jahren am Beckenrand des Kierdorfer Freibades für die DLRG Wache geschoben hat, übernahm 2003 die Rettungsschwimmausbildung der Schüler, die am Vile-Gymnasium jeweils in der neunten Klasse stattfindet. Wenn Wolter in diesem Sommer in den Ruhestand geht, wird er insgesamt 1.389 Ertstädter Schülern die Prüfung zum Rettungsschwimmabzeichen in Bronze oder Silber abgenommen haben. Für diese außerordentliche Leistung wurden ihm 2010 bereits das Verdienstzeichen in Bronze und 2016 in Silber überreicht.

Uwe Kampmeier



Foto: Daniel Willberg

Mit 19 Teilnehmern startet im April in Radevormwald das erste Vorbereitungsseminar zur Wachführerprüfung. Anfang Mai stellten die angehenden Leitungskräfte im LV Nordrhein ihr erworbenes Wissen in Theorie, Rettungsmitteln und Wachalltag erfolgreich unter Beweis. Sven Dwenger

ZENTRALE WACHERÖFFNUNG

Großer Bahnhof am Niederrhein

Mit der Indienststellung des neuen Rettungsbootes der Ortsgruppe Dinslaken und anlässlich des 90-jährigen Bestehens der Gliederung wurde am Rhein bei Voerde die zentrale Wacheröffnung der Landesverbände Nordrhein und Westfalen begangen.

Im Beisein von Dinslakens Bürgermeister Dr. Michael Heidinger und Vertretern befreundeter Rettungsorganisationen wie THW, Johannitern, Feuerwehr, DRK und der eigens aus der 1.300 Kilometer entfernten Partnerstadt Agen angereisten Mitglieder der französischen Feuerwehr wurde im Mai in einer von der DLRG Dinslaken organisierten Feier die Wachsaison der Landesverbände Nordrhein und Westfalen eröffnet. Neben OG-Leiter Wolfgang Kuhn und Bürgermeister Heidinger gestalteten Reiner Wiedenbrück (Präsident Nordrhein), Stefan Albrecht (Vizepräsident Nordrhein), Wolfgang Cech und Andreas Pollack (Vizepräsidenten Westfalen) den offiziellen Akt zur gemeinsamen zentralen Wacheröffnung.

Die Gliederung vom Niederrhein war aus zwei Gründen für das Event, das im jährlichen Wechsel auf den Gebieten der beiden Landesverbände stattfindet, ausgesucht worden: Zum einen besteht die OG Dinslaken in diesem Jahr seit 90 Jahren, zum anderen konnte das hochmoderne neue Einsatzboot »Rheinadler« in Dienst gestellt werden, das eine Woche zuvor auf der Jubiläumsfeier bereits getauft worden war. »Die Taufe haben wir bewusst vorgezogen, um die zentrale Wacheröffnungsfeier nicht zu überfrachten«, sagte Kommunikationschef Fabian Friese. So aber war das Festrumpfschlauchboot vom Typ Tsunami 650 Pro bereits zu Wasser gelassen und die Besucher konnten die Gelegenheit zur Mitfahrt auf dem Rhein nutzen – was ihnen so bald wohl nicht mehr geboten werden kann. Die technischen Daten dazu und die Geschichte hinter der Beschaffung erläuterte der stellvertretende OG-Leiter Michael Mende den zahlreich erschienenen Gästen. »Mit dem »Rheinadler« sind



Dinslakens Bürgermeister Dr. Michael Heidinger.

wir zukunftsfähig aufgestellt«, sagte er. »Wir haben nicht nur Standard-Rettungsequipment wie Spineboard und Rucksack in den Rumpf des Bootes integriert, sondern auch nicht ganz alltägliche Sonderausstattung eingebaut, die uns für alle denkbaren Einsatzlagen auf dem Rhein und im Katastrophenschutz rüstet.« So verfügt der »Rheinadler« über eine Wärmebildkamera und ein Sidescan Sonar. Eine auch unter Wasser einsetz-



Die Vizepräsidenten Stefan Albrecht und Andreas Pollack hissen zum Saisonauftakt symbolisch die DLRG-Flagge.

bare Drohne wäre bei Bedarf vom Boot aus steuerbar. Dafür sieht Mende derzeit aber noch keine Einsatzszenarien. »Für ein Schlauchboot haben wir uns entschieden, damit wir bei Havarien auf dem Rhein auch ohne drohende Schädigungen direkt am Schiff anlegen können, um dort Menschen aufzunehmen.« Das Rettungsboot verfügt über eine Zuladekapazität von 700 Kilo und hat ein Eigengewicht von circa 1,25 Tonnen bei 6,90 Meter Länge und 2,50 Meter Breite. Diese Ausmaße stellten die OG vor kleinere Probleme: »Wir mussten einen Bootstrailer anfertigen lassen, mit dem wir auf unserem Gelände noch rangieren konnten. Außerdem können wir unsere Bootshalle nicht aufstocken, da benötigten wir auf dem »Rheinadler« einen abklappbaren Gerätestand, der trotzdem über die notwendige Robustheit verfügt.« Doch alle diese Hürden wurden genommen, auch die der Finanzierung. Denn Rettungsboot, Trailer und der 200 PS starke Motor wurden nahezu ausschließlich durch Geld- und Material-



Foto: Wolfgang Worm

spenden finanziert. Dazu hatten sowohl die Hersteller beigetragen wie auch die Dinslakener Serviceclubs, die 2017 ein Benefizkonzert und im April dieses Jahres ein großes Entenrennen unter anderem zugunsten der Anschaffung des Rettungsbootes organisiert hatten. Dank der Materialspenden musste nicht die volle Summe durch die OG aufgebracht werden, aber der »Rheinadler« dürfte inklusive Trailer und Zubehör einen Gesamtwert von rund 150.000 Euro haben.

stemu

JUGENDLICHES VORBILD AUS STOLBERG

Namik Luffy erhält Stipendium des Landessportbundes

Der heute 17-jährige Namik Luffy kann auf ein ereignisreiches Jahr 2018 zurückblicken. Nachdem er Anfang des Jahres eine Beauftragung für das Ressort Öffentlichkeitsarbeit der OG Stolberg übernommen hatte, standen direkt einige große Projekte an: Neben der Planung des Maus-Türöffnertages an der Wachstation erstellte Namik auch den neuen Imagefilm der Ortsgruppe. Doch damit nicht genug: Er bewarb sich auch erfolgreich um ein Stipendium des Landessportbundes Nordrhein-Westfalen.

Namik kann auf eine steile Karriere in der DLRG zurückblicken. Er ist seit 2014 Mitglied und hat bereits ein Jahr später mit dem Wachdienst und der Unterstützung der Jugendtrainer begonnen. Seit 2016 ist er selbst als Jugendtrainer aktiv und zudem noch in den Jugendvorstand gewählt worden. 2018 wurde er stellvertretender Vorsitzender der Bezirksjugend Aachen. Seine Fähigkeit, auf andere zuzugehen, sie motivieren zu können und für alle ein offenes Ohr zu haben sowie seine Zuverlässigkeit haben ihm hier weitergeholfen.

Namik ist durch eine E-Mail der Jugend des LSB NRW auf das Stipendium aufmerksam geworden und hat sich dann beworben. »Für mich ist es eine sehr große Ehre, dieses Stipendium zu erhalten. Als ich den Brief bekommen habe, war ich erst mal sprachlos. Ich konnte es im ersten Moment gar nicht glauben, dass ich, ausgerechnet ich, einer von 30 jungen Leuten bin, der



Foto: Mark Hermenau

2019 von der Jugend des LSB gefördert wird«, freut sich der Schüler.

Durch das Stipendium stehen ihm momentan finanziell viel mehr Wege offen und er ist viel flexibler in allen Bereichen. Mit Hilfe des Stipendiums können zum Beispiel die teilweise hohen Fahrtkosten gedeckt werden, da Namik aufgrund seiner Sehbehinderung nicht Auto fahren darf.

Delia Niehues



Kennt ihr auch jemanden, den ihr als Vorbild in der DLRG-Jugend seht?

Schreibt es uns gerne an: jugend@nordrhein.dlrg.de

Anzeige

Beierlorzer GmbH

Desinfektion, Dosiertechnik und Anlagenbau
Planung • Verkauf • Montage • Kundendienst

Ihr Partner für Wasserdeshinfektion und Wasseraufbereitung

Unsere Serviceleistungen basieren auf einer langjährigen, praktischen Erfahrung im Bereich Wasserversorger, Schwimmbäder, Brauereien und Industrie.

Kooperationspartner

Wallace & Tiernan[®]
an EVOQUA brand

GRUNDFOS

JESCO

HACH **LANGE**
UNITED FOR WATER QUALITY

+GF+

GEORG FISCHER
PIPING SYSTEMS

ProMinent[®]



Fachbetrieb nach §19 WHG

Langekamp 20 - 22 • 45475 Mülheim an der Ruhr
Telefon: 0208 / 99 40 90 • Telefax: 0208 / 99 40 9-99

www.beierlorzer-gmbh.de



24 Stunden erreichbar



FORTBILDUNG

Erste BildungsLAWINE erfolgreich angerollt

Vier Seminare zur gleichen Zeit am gleichen Ort: Das neue Konzept der nordrheinischen Jugend ging auf und wird eine Fortsetzung im Herbst kommenden Jahres finden.

Im März probierte die DLRG-Jugend Nordrhein ein ganz neues Konzept aus, um die Bildungsangebote attraktiver zu gestalten. Unter dem Namen BildungsLAWINE fanden vier verschiedene Wochenendseminare gleichzeitig im Seminarcenter Radevormwald statt. Das Konzept ging auf – die BildungsLAWINE war vollständig ausgebucht. 60 interessierte junge Menschen bildeten sich in einem der folgenden **Seminare** fort:

- ➔ **Projekte erfolgreich planen**
- ➔ **Fit im Jugendvorstand – kompakt**
- ➔ **Mein Smartphone und ich – Mobbing in »Social« Media**
- ➔ **Zertifikatsausbildung Kinder- und Jugendfahrten (Teil 1)**

Um die Seminare herum wurde ein spannendes Rahmenprogramm angeboten. Am Freitag gab es nach dem gemeinsamen Abendessen eine Auftaktveranstaltung in der Sporthalle. Hier hatten Teilnehmer und Referenten die Möglichkeit, sich gegenseitig vorzustellen und bei verschiedenen Kennenlern- und



Fotos: Stefanie Kantz

» Generell die Unterbringung ist super, vor allem, dass wir die Sporthallen im Seminar nutzen können, um das Ganze ein bisschen aufzulockern, sodass man nicht nur Input hat.«



Julia Engelhardt

Bewegungsspielen etwas über die anderen zu erfahren. Dann trennten sich die Gruppen, um jeweils einen eigenen Einstieg in die Seminare zu ermöglichen. Am späteren Abend war bei Großgruppenspielen in der Sporthalle Gelegenheit, sich noch einmal richtig auszupeinern. Alternativ war ein Besuch der Sauna oder der Dualbar möglich.



» Besonders das Abendprogramm war gut, weil man auch mit Leuten aus anderen Seminaren was machen konnte.«

Oliver Jonen

Nach dem Frühstück am Samstagmorgen starteten die Teilnehmer mit neuer Energie in ihre Seminare. Am Nachmittag durchmischten sich bei Kaffee und Kuchen die Seminargruppen und hatten die Möglichkeit zum gegenseitigen Austausch. Danach wurde nochmals fleißig in den jeweiligen Seminaren gearbeitet.

wollte, beobachtete die Tänzer von der Bar aus, spielte Werwolf oder ging in die Sauna. Die ganz Sportlichen tobten sich erst in der Sporthalle aus, bevor sie zur Party dazustießen.



» Auch das Verhältnis zwischen den einzelnen Seminargruppen war gut – mit Sportprogramm und Sauna neben den eigentlichen Seminaren.«

Jonas Mülders



» Am zweiten Abend haben wir eine richtig geile Party gemacht in der Dualbar. [...] Es war eine super Stimmung und wir haben richtig was krachen lassen. Wir haben richtig die Bühne gerockt!«

Yusuf Ergin

Das Konzept geht auf

Am Sonntag trank der ein oder andere dann zwei statt einem Kaffee beim Frühstück, um anschließend im Seminarendspurt fit zu sein. Nach einem Feedback in den einzelnen Seminaren und einem geselligen Mittagessen zum Abschluss war die BildungsLAWINE für 2019 vorbei. Die Veranstaltung war ein voller Erfolg und soll daher in 2020 wiederholt werden. Die Vorteile des Konzepts liegen auf der Hand: Die Seminargruppen konnten sich untereinander vernetzen, aufgrund des breit gefächerten

Als Highlight des Rahmenprogramms wurde im Anschluss eine Party in der Dualbar angeboten – mit Knicklichtern, DJ Florian und gekühlten Getränken vom freundlichen Barpersonal. Die Tanzfläche war gut besucht. Wer es ruhiger angehen lassen



» Mir hat gut gefallen, dass es hier so leckeres Essen gab und wir immer Spaß hatten.«

Bastian Mosbach



ten Angebots konnten sich mehrere Teilnehmer aus der gleichen Gliederung anmelden, um ihr Wissen später gegenseitig auszutauschen, sie konnten Fahrgemeinschaften bilden und somit unkompliziert und umweltschonend zum Seminarort gelangen und jeder konnte das für sich passende Seminar wählen und trotzdem das Zimmer mit dem Lieblingskameraden teilen.



Für Wiederholungstäter und Neuinteressierte hier schon mal das Save-the-Date fürs nächste Jahr: 2.–4. Oktober 2020

Stefanie Kautz

Special Olympics World Games: **Thomas Türk in Abu Dhabi**

Der Grefrather Übungsleiter Thomas Türk war im März im deutschen Trainerteam der Weltspiele der Sportler mit geistiger Behinderung.

Es war einer der Höhepunkte seines Trainerdaseins: Thomas Türk aus der OG Grefrath – mit seinem Aktiven-Team schon vielfach preisgekrönt auf nationalen und internationalen Meisterschaften für behinderte Sportler – durfte als

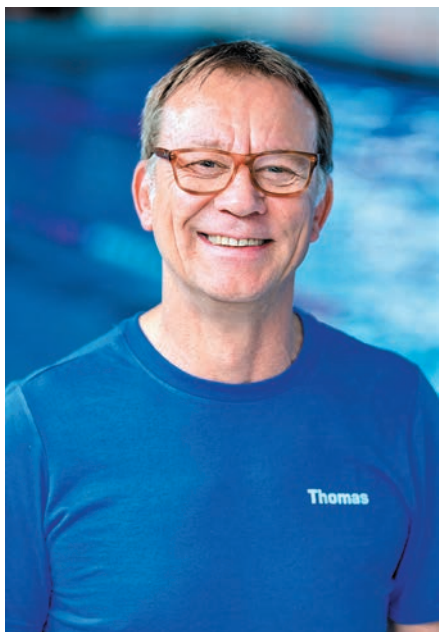


Foto: OG Grefrath

Mitglied der deutschen Delegation vom 14. bis 21. März an den Special Olympics World Games in Abu Dhabi (Vereinigte Arabische Emirate) teilnehmen. Die Weltspiele gelten als weltweit größte inklusive Sportveranstaltung.

Ein Traum wird wahr

Türk betreute in Abu Dhabi als Trainer die Wettbewerbe der Freiwasserschwimmer. Neben Einzelstarts auf Strecken zwischen 800 und 1.600 Metern wurden auch sogenannte »Unified-Staffeln« ausgetragen. Hier treten gemischte Teams aus behinderten und nichtbehinderten Sportlern gemeinsam an. In seinem Erfahrungsbericht schilderte Türk die Ankunft und das Einleben im Fünf-Sterne-Hotel, die sauberen Städte und grünen Parks sowie die unglaublich hohen Häuser und den Start in die olympische Veranstaltung: »Dann kommt der Tag, an dem für mich ein Kindheitstraum in Erfüllung gehen

soll. 1972, Olympische Spiele in München. Einmal bei einer solchen Eröffnungsfeier in ein solches Stadion einziehen! Wenn schon nicht als aktiver Schwimmer, wie mein damaliges Idol Mark Spitz, dann »wenigstens« als Trainer. Und der Traum wird wahr: Ich ziehe mit der deutschen Delegation durch den Tunnel ins Zayed Sports City International Stadium, drinnen erwarten mich gleißende Scheinwerfer, mitreißende Musik und 40.000 begeisterte Zuschauer, die gerade scheinbar alle nur mir zujubeln. Diesem ersten Höhepunkt folgt eine Eröffnungsveranstaltung, die denen der »normalen« Olympischen Spiele in nichts nachsteht. Es ist tatsächlich alles genauso wie im Fernsehen. Einziger Unterschied: Es ist alles live und in Farbe und ich bin mittendrin dabei!«

»Bester Trainer der Welt«

Türk berichtet weiter von beeindruckenden Tagen, dem Empfang in der deutschen Botschaft, dem kristallklaren Freiwasser, in das er am liebsten hineingesprungen wäre, und unglaublich dankbaren Athleten: »Du bist der beste Trainer der Welt«, hatte ihm sein Hauptschützling Stefan nach dem Gewinn der Goldmedaille über 1.600 Meter gesagt.

Der erfahrene Trainer aus Grefrath trat erstmals 1993 bei den nationalen Special Olympics Games Deutschland in

dieser Funktion in Erscheinung. Drei Jahre später betreute er erstmals Athleten während der Weltspiele, damals in Athen. Seit 2011 trainiert der Gymnasiallehrer die Mannschaft unter der Flagge der OG Grefrath. Bis heute trainiert er geistig behinderte Schwimmsportler, die regelmäßig an den Landesspielen NRW und im Zweijahresrhythmus an den nationalen Olympic Games teilnehmen. In dieser langen Zeit erschwammen seine Schützlinge weit über 200 Medaillen.

Bereits im Herbst vergangenen Jahres erfolgte Türks Nominierung für die Weltspiele. Der Grefrather war überglücklich darüber. »Aber die Vorfreude war nicht nur bei mir groß«, sagt er. »Auf den Sichtungslehrgang im September in Rudesheim folgte im Januar das erste Treffen der Schwimmmannschaft, bei dem wir uns kennenlernten und begannen, die Tage bis zum großen Ereignis zu zählen.« Danach folgte zuhause die Vorbereitung auf die große Reise und die sportlichen Ziele – mit großem Rückhalt aus der eigenen Familie, ohne die ein derartiges Engagement nicht möglich wäre. Seine Sportler holten übrigens vier Goldmedaillen, je einmal Silber und Bronze und erreichten darüber hinaus je einen vierten und fünften Platz.

Die nächsten Weltspiele werden 2023 in Berlin ausgetragen. Auch da hofft Thomas Türk, wieder als Trainer dabei sein zu können. *stemu*



Foto: Juri Reetz

Die deutsche Delegation für die Special Olympics World Games.



Viel Spaß beim Bezirksjugendtreffen

Nach drei Jahren Pause hatte der Bezirk Kreis Kleve im Frühjahr wieder zum Bezirksjugendtreffen geladen, das schon eine mehr als 20-jährige Tradition hat. Zehn der insgesamt elf OG im Bezirk kamen mit rund 200 Teilnehmern bei bestem Wetter in der Jugendtagungsstätte Wolfsberg in Kranenburg-Nütterden zusammen – eine Herausforderung für das Team des Bezirksvorstandes um den Vorsitzenden Henning Bayer und Schatzmeister Daniel Weigand. Trotz kleiner Umstrukturierungen fand jedoch jeder am Anreisetag sein Bett und seine Zimmergenos-



Fotos (2): Leonie Reiner

sen. Nachdem am ersten Abend das Kennenlernen im Vordergrund stand, ging es Samstag mit einer Spielerallye weiter. Die Kinder wurden so in Gruppen eingeteilt, dass sie ein Team mit Teilnehmern der benachbarten OG bildeten. Gemeinsam spielten sie Spiele wie Stratego, Kubb oder Fröbelturm. Ziel des Wochenendes war vor allem die Vernetzung der Kinder, Jugendlichen und Betreuer, sodass die Ortsgruppen auch über das Wochenende hinaus miteinander in Kontakt treten und in verschiedenen Bereichen wie der Jugendarbeit oder Ausbildung kooperieren können. Den Sonntagmorgen verbrachten die Teilnehmer damit, die Stationen des Jahrmarktes auszuprobieren. Ergänzt wurde das Angebot durch die Sportjugend Kreis Kleve, die sportliche Aktivitäten anbot. Müde, aber gut gelaunt reisten die Teilnehmer mittags ab und blickten auf ein gelungenes Wochenende zurück. *Corinna Winterink/stemu*

Neue Sanitäter im Kreis Kleve



Foto: Falk Neutzler

Zu Jahresbeginn wurden 22 Kameraden aus dem Bezirk Kreis Kleve zum Sanitäter (SAN B) ausgebildet. In zwölf Unterrichtseinheiten wurde theoretisches Wissen um Krankheitsbilder und Symptome sowie die praktische Anwendung verschiedener Medizinprodukte erarbeitet. Ihr Können stellten die Teilnehmer auch in den Fallbeispielen zum Lehrgangsabschluss unter Beweis.

Nun nutzen sie das Wissen unter anderem für den im Sommer anstehenden Wachdienst, zur Vorbereitung auf Tätigkeiten als Ausbilder in der Ersten Hilfe und auch als besondere Qualifikation für den beruflichen Einstieg.

Ein Dank gilt der OG Geldern-Walbeck für die Nutzung der Räume und die Unterstützung der Organisation, der RUND-Gruppe Geldern-Walbeck und den Ausbildern für die Unterstützung im Lehrgang. *Frederik Bremer*

40 Helfer reinigen die Niers

Mehrere verrostete Fahrräder, abgefahrene Autoreifen, die Kette eines Kleinbaggers, Reste eines Bürostuhls, eine alte Badewanne: Das waren die größten Fänge, die beim großen »Niers Clean-up« Anfang April gemacht wurden. Hinzu gesellten sich dutzende Müllsäcke vollgestopft mit Plastikmüll, Glasflaschen und anderen Dingen, die in einem Fluss nichts zu suchen haben. »Ein starkes Ergebnis, das allerdings auch traurig macht. Es zeigt, dass viele Menschen mit ihren Abfällen viel zu sorglos umgehen«, sagte Stefan Brüggemeier, Initiator der Aktion.

An der Anlegestelle vor Schloss Wissen wurde für die Aktion von DLRG und Feuerwehr eine Leitstelle eingerichtet. »Von hier aus koordinierten wir den Einsatz mit rund 40 eingesetzten Booten sowie fast 40 Helfern und Begleitern«, erklärt Bezirkseinsatzleiter Sascha Wolf. »Es ist einfach großartig zu sehen,



Foto: Daniel Krawinkel

dass hier alle an einem Strang ziehen«, freute sich Kreisjugendfeuerwehrwart Peter Krings über die gelungene Zusammenarbeit. Insgesamt wurden zwischen Wachtendonk im Süden und Goch im Norden circa 35 Kilometer der Niers durch die Helfer vom Müll befreit. *Daniel Krawinkel*

OG Wiehl kooperiert mit lokalem Unternehmen

Ab sofort können Kinder der Mitarbeiter der BPW Bergische Achsen KG mit Schwimmtrainern der OG Wiehl das Schwimmen lernen. Die entsprechende Kooperation wurde zwischen dem Unternehmen und der OG im März geschlossen. Um die Eltern zusätzlich zu unterstützen, organisiert das Unternehmen auch einen Fahrdienst, der die Kinder aus Kita oder Schule abholt und zum Training bringt.

Einmal pro Woche trainieren die jungen Teilnehmer, die mindestens fünf Jahre alt sind, in der »Wiehler Wasser Welt«, dem öffentlichen Bad der Stadt. Eine Schwimmtrainerin vermittelt den Kindern dort die nötigen Techniken für Schwimmen und Tauchen. Sie können in ihrem Tempo lernen und das Seepferdchen erwerben. Es bleibt genug Zeit, alles in Ruhe zu verstehen und zu üben, da der Kurs nicht zeitlich begrenzt ist, sondern als regelmäßiges Training verstanden wird, das die Kinder auf Wunsch fortführen können.

Das Konzept wird gut angenommen: 15 junge Nachwuchsschwimmer waren schon von Anfang an dabei. Für ihre Fa-



Foto: BPW Bergische Achsen KG

Der OG-Vorsitzende Torsten Richling und BPW-Sozialreferentin Ulrike Pfeil freuen sich über die Kooperation.

milien bedeutet es eine willkommene Entlastung: »Wir helfen Eltern bei BPW mit solchen Angeboten, die Belastungen in ihrem oft eng getakteten Alltag

zu reduzieren und ermöglichen ihnen damit eine gute Vereinbarkeit von Familie und Beruf«, sagt Ulrike Pfeil, Sozialreferentin bei BPW. *BPW/stemu*

Wachstation im Karnevalsumzug



Foto: OG Wiehl

Unter dem Motto »2019 mit viel AHOI – die DLRG Wachstation muss neu!« standen die OG Wiehl und die Bergneustädter Matrosen-Fußgruppe beim traditionellen Rosenmontagszug des Karnevalsvereins Bielstein parat. Im Zentrum stand die sanierungsbedürftige Wachstation der OG Bergneustadt, deren Größe und Ausstattung nicht den aktuel-

len Standards entsprechen. Das Projekt »Wache 2.0« soll hier Abhilfe schaffen und unter anderem die Einrichtung und Ausstattung eines Schulungsraumes ermöglichen. Das Wurfmaterial wurde auf dem Einsatzschlauchboot mitgeführt – insgesamt über 100 Kilo Kamelle, Taschentücher, Haribo, Schokolade und Ahoj-Brause. *Matthias Vehlows/stemu*

Technische Hilfe fürs Schlosstheater

Die OG Rheinhausen wurde zu einem besonderen Hilfeinsatz gerufen: Für eine Produktion im Schlosstheater sollte ein Video-Trailer gedreht werden, für den auch ein Pony benötigt wurde. Allerdings fehlte ein Zugfahrzeug für den Pferdetransport. »Da wir als DLRG im Katastrophenschutz bei Hochwasserlagen auch Tiere in Sicherheit bringen müssen, kam diese Gelegenheit nicht ungelegen, um das noch mal zu üben«, meinte OG-Leiter Martin Flasbarth. Die OG stellte kurzerhand Fahrzeug und Fahrer und unterstützte so die gelungene Inszenierung. *stemu*



Fotos (2): Jonas Blechmann

Wipperfürther Stadtmeisterschaften

Schon zum 13. Mal kürte die OG Wipperfürth im Walter-Leo-Schmitz-Bad die örtlichen Stadtmeister. Die Sportler mussten in insgesamt 55 Läufen in Abhängigkeit von ihrem Alter jeweils ein oder zwei Disziplinen absolvieren. Die neuen Stadtmeister sind Yannik Burghof, Leonie Fey (AK8), Jonathen Allen, Jule

Steinbach (AK9), Nico Vole, Nora Eibach (AK 10), Louis Gude, Hannah Sonya Krüger (AK 11/12), Titus Reger, Eva Jeschke (AK 13/14), Fynn Raffelsieper, Henriette Tschernich (AK 15/16), Henry Wuttke, Elke Berges (offen), Florian Schmidt, Julia Frewer (AK 30).

Neben den Einzelwettbewerben ermittelten auch zahlreiche Staffeln ihre Meister. An den Staffelwettkämpfen nahmen die Nikolausschule Städt. Verbundschule, die KGS St. Antonius, die Gesamtschule Marienheide, das St. Angela Gymnasium, der TV Wipperfürth und die DLRG Marienheide teil.

Der vom Sportsportverband gestiftete Preis für den teilnehmerstärksten Verein ging auch dieses Jahr wieder an den TV Wipperfürth unter der Leitung von Thomas Kratzke. Die Nikolausschule und die Hermann-Voss-Realschule brachten viele Schüler an den Start, aber den Titel der teilnehmerstärksten Schule konnte sich die KGS St. Antonius mit 37 Starts sichern. Insgesamt freute sich die OG Wipperfürth über 139 Einzelschwimmer und 18 Staffeln mit je vier Schwimmern.

Jonas Blechmann/stemu



Wuppertaler Senioren holen viele Medaillen

Bereits Ende vergangenen Jahres fanden in Gelsenkirchen die Landesseniorenmeisterschaften statt, auf denen die Wuppertaler Rettungssportler wieder ordentlich abräumen konnten. Fünf goldene, sechs silberne und vier bronzene Medaillen fischten sie im Ruhrpott aus dem Wasser. Mit dieser Leistung räumten sie auch den Pokal für die meisten Aktiven ab. Der Pokal für die besten Einzelschwimmer ging ebenfalls an die Wuppertaler. Und noch ein Rekord: Mit dem Heckinghauser Hans-Ludwig Friederici stellten die Bergischen auch noch den mit 83 Jahren ältesten Schwimmer, der dann auch noch Gold im Einzel und mit der Mannschaft holte.

Christiane Sippel/stemu



Foto: Kai Riechmann



Foto: Alexander Sachs

Materialspenden für Wuppertaler

Gleich zwei Abteilungen des Bezirks Wuppertal können sich über Materialspenden freuen. In Elberfeld verfügt man

jetzt über 15 neue Schwimmanzüge, die durch den Förderverein der Schwimmer gespendet wurden. Die Übergabe



Foto: Johannes Lang

erfolgte im März, dabei erklärten und demonstrierten die Schwimmer ihren Männern auch den Einsatz der Anzüge. In Barmen konnte aus freien Mitteln der Bezirksvertretung Barmen eine neue Trainingsuhr beschafft werden. Damit kann jetzt der Leistungsstand der Abteilung Polizei in der Ausbildung noch besser kontrolliert werden. *stemu*

Nach der Saison ist vor der Saison

Die Winterpause wurde bei der OG Duisburg für einen Ausbildungs-marathon genutzt und die Technik auf Vordermann gebracht. Die Mannschaft der Wachen Wolfssee und Regattabahn Duisburg bil-

überprüft und neue angeschafft. Die sieben Rettungsboote erhielten alle einen neuen Anstrich, Folierungen und Kennzeichnungen.

Die OG schloss die intensiv genutzte Winterpause Anfang April mit einer Ausbildungsfahrt nach Ostholstein zur OG Scharbeutz ab, die sich gerade auf den Beginn des Küstenwachdienstes vorbereitete. Neben der Einweisung in die Bedienung der Suchtechnik mit Drohnen standen auch Ausbildungsfahrten mit Quads auf dem Programm. Trotz der Temperaturen um fünf Grad Luft- und sechs Grad Wassertemperatur ließen sich die Taucher nicht den Tauchgang in der aufgewühlten Ostsee nehmen. Mit Neoprenkleidung vor den kalten Temperaturen gut geschützt wurden auch Testfahrten über die Wellenkämme mit den



Fotos (2): Andreas Bertling

deten sich im Sanitätswesen, in der Grundausbildung Wasserrettungsdienst und Katastrophenschutz sowie im Digitalfunk weiter. Die gesamte Technik wurde



IRB-Küstenrettungsbooten intensiv genutzt.

Bereits Ende April begann für die OG Duisburg die neue Saison auf der Regattabahn mit der zweiten DKV-Rangliste im Kanu-Rennsport, für die sich die Mannschaft gut gerüstet sieht. Gesucht werden noch Bootsführer und Rettungsschwimmer aus anderen Gliederungen zur Betreuung der Wasseraufsicht von Sportveranstaltungen auf der Regattabahn und dem Wolfssee.

Andreas Bertling

Personensuche und Aufräumarbeiten

Am 10. März wurde die Schnelle Einsatzgruppe (SEG) des Bezirks Wuppertal zur Personensuche an die Wupper alarmiert. Acht Einsatzkräfte durchsuchten daraufhin eine fünf Kilometer lange Strecke der durch starke Regenfälle viel Wasser führenden Wupper. Drei Strömungsretter im Gewässer mussten dabei einige Hindernisse überwinden, die die stürmischen Tage zuvor hier hinterlassen hatten. Nach dem dreistündigen Einsatz kehrten alle durchgefroren, aber wohlbehalten wieder nach Hause zurück.

Etwas geplanter war der Einsatz einige Tage später. Ende März hieß es »Wupperputz« beim »Picobello-Tag«. Bei der jährlich wiederkehrenden Aktion reinigen Bürger der Stadt vor allem die Wupper und auch die DLRG ist jedes Mal aktiv mit dabei. Strömungs- und Wasserretter suchten sowohl ein Stück der Wupper ab und standen mit dem Einsatzwagen auch für den Fall der Fälle bereit. Es blieb aber glücklicherweise beim Unrat, der aus der Wupper gezogen werden musste. *stemu*



Foto: Timon Ntaragitsas